

PRESSEMITTEILUNG

Arbeitgeber und Landesfamilienrat zeichnen familienfreundliche Unternehmen in Baden-Württemberg aus

Küpper: „Immer mehr Unternehmen in Baden-Württemberg entwickeln sich zu familienbewussten Unternehmen“

11.12.2018

STUTTGART – Am Dienstag, 11. Dezember, wurde bereits zum sechsten Mal das familyNET-Prädikat „Familienbewusstes Unternehmen“ an zahlreiche Unternehmen Baden-Württembergs für ein familienfreundliches Personalmanagement überreicht. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein wichtiges Zukunftsthema für die Unternehmen im Land. Familienbewusste, lebensphasenorientierte Unternehmen steigern mit diesen Eigenschaften ihre Attraktivität im Wettbewerb um Fachkräfte. Im Rahmen des landesweiten Projekts familyNET werden sie dabei durch die Arbeitgeberverbände Südwestmetall und Chemie Baden-Württemberg in enger Kooperation mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg unterstützt.

Insgesamt 24 Unternehmen aus Industrie, Dienstleistung und Sozialwirtschaft wurden in der fünften Runde mit dem Prädikat „Familienbewusstes Unternehmen“ für eine systematische familienbewusste Personalpolitik ausgezeichnet, 8 davon haben sich dem Begutachtungsprozess erneut gestellt. Bewertet wurden dabei die Aktivitäten der Unternehmen in den Bereichen Führungskompetenz und Personalentwicklung, Arbeitsort, -zeit und -organisation, Kommunikation, geldwerte Leistungen, Service für Familien, Gesundheit sowie bürgerschaftliches Engagement. Mittlerweile sind rund 180 Unternehmen Prädikatsträger in Baden-Württemberg.

Der Geschäftsführer Politik, Bildung und Arbeitsmarkt der Arbeitgeber Baden-Württemberg, Stefan Küpper, sieht in den rund 180 ausgezeichneten Unternehmen ein starkes Signal für das große Engagement der Betriebe in Sachen Vereinbarkeit von Beruf und Familie. „Immer mehr Unternehmen entwickeln sich zu familienbewussten Unternehmen. Das Prädikat hilft ihnen dabei, sich im verschärfenden Wettbewerb um Fach- und Führungskräfte zu positionieren. Um ihre großen Anstrengungen zum Beispiel für eine flexible Arbeitszeitgestaltung, für die

Wiedereinstiegsförderung nach einer Familienpause oder die Unterstützung bei der Kinder- und Angehörigenbetreuung dokumentieren zu lassen, sind die Betriebe bereit, sich einem solchen Begutachtungsprozess zu unterwerfen. Das ist für uns Ansporn, dieses Angebot weiter vorzuhalten und auszubauen“, sagte der Vertreter der Spitzenvereinigung der Arbeitgeberverbände im Südwesten.

„Ziel ist es, mit der Prädikatsverleihung weitere Unternehmen zum Nachahmen zu motivieren. Für unsere Unternehmen wird es zunehmend wichtiger, dass sie ihre Aktivitäten im Bereich Vereinbarkeit von Familie und Beruf und lebensphasenorientierte Personalpolitik professionalisieren, mit ihrem Engagement besser sichtbar werden und sich im Wettbewerb positionieren können. Das Prädikat kann ein wertvolles Marketinginstrument sein; es kann Professionalität und systematische Umsetzung dokumentieren“, sagte Katrin Schütz, Staatssekretärin im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau, in ihrem Grußwort bei der Verleihung. „Das Verständnis und die gezielte und systematische Umsetzung von Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und einer lebensphasenorientierten Personalpolitik in den Betrieben tragen wesentlich zur Fachkräftegewinnung und -sicherung bei. So können sich unsere Unternehmen im Sinne einer modernen zukunftsorientierten Unternehmens- und Wirtschaftspolitik entwickeln.“

Für Bettina Stüb, stellvertretende Vorsitzende des Landesfamilienrates, zählt die Pflege zu den großen gesellschaftspolitischen Herausforderungen. „Familien, vor allem die Frauen, sind noch immer Deutschlands größter Pflegedienst. Weil sie mit dieser Aufgabe aber meist allein gelassen werden, schränken sie ihre Arbeit im Pflegefall häufig ein oder geben sie ganz auf. Hier müssen wir ansetzen und die Pflege in der häuslichen Umgebung mit professionellen Diensten und Entlastung der Pflegepersonen besser als bisher unterstützen“ so Stüb. „Auch Unternehmen und Verwaltungen können und müssen die Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Pflegeverantwortung durch eine bewusste Personalpolitik und gezielte Maßnahmen fördern.“ Der Landesfamilienrat setzt sich dafür ein, dass die notwendigen Strukturen dafür geschaffen werden.

Die Prädikatsträger 2018	
70176 Stuttgart	Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS)
70469 Stuttgart	Menold Bezler Rechtsanwälte Partnerschaft mbB
70629 Stuttgart	Flughafen Stuttgart GmbH (FSG)
71686 Remseck	Hochdorf - Evang. Jugendhilfe im Kreis Ludwigsburg e.V.
72074 Tübingen	novineon Healthcare Technology Partners GmbH
72074 Tübingen	Ovesco Endoscopy
72074 Tübingen	Tuebingen Scientific Medical GmbH
73447 Oberkochen	Carl Zeiss AG
73479 Ellwangen	Arnulf Betzold GmbH

74072 Heilbronn	Landratsamt Heilbronn
74889 Sinsheim	AVR Umwelt Service GmbH
75179 Pforzheim	abtis GmbH
75417 Mühlacker	Nonnenmann Garten- und Landschaftsbau GmbH
76185 Karlsruhe	IBS Ingenieurbüro Dr. Klaus Schnürer GmbH
77694 Kehl	Badische Stahlwerke GmbH
78120 Furtwangen	Stadt Furtwangen
78112 St. Georgen	EVANGELISCHE ALTENHILFE ST. Georgen gGmbH
78467 Konstanz	Landratsamt Konstanz
78554 Aldingen	Die Zieglerchen - Süd - gGmbH Seniorenzentrum Im Brühl
79108 Freiburg	Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH
88339 Bad Waldsee	Die Zieglerchen - Nord - gGmbH Seniorenzentrum Bad Waldsee
88400 Biberach	Handtmann Unternehmensgruppe, Biberach
88400 Biberach	Die Zieglerchen - Nord - gGmbH Diakonie-Sozialstation Biberach
89075 Ulm	Hochschule Ulm

Weitere Informationen:

Ziel des landesweiten Projekts familyNET ist es, Unternehmen Beratung und Coaching anzubieten, um sie individuell und betriebspezifisch bei der Entwicklung und Einführung einer familienbewussten Personalpolitik zu unterstützen. familyNET wird vom Verband der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg e. V., Südwestmetall, und dem Arbeitgeberverband Chemie Baden-Württemberg e. V. gefördert. Das Bildungswerk der Baden-Württembergischen Wirtschaft e. V. setzt das Projekt familyNET um. Kooperationspartner sind der Landesfamilienrat Baden-Württemberg und das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg.



Koordiniert durch



Kooperationspartner

